

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 6

Rubrik: Sprüche und Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JOHANNES BORER

Sprüche und Witz

KAI SCHÜTTE

Herr Müller zur Kellnerin: «Das ist eine ganz traurige Geschichte mit dem Fisch, den Sie da gerade serviert haben.» – «Ich verstehe nicht mein Herr.» – «Na, so klein und schon so verdorben.»

Am Morgen nach dem Betriebsfest fragt der Chef leutselig den Lehrling: «Gestern Abend war ich wohl etwas angeheitert, was?» – «Und wie. Mit mir hast du sogar Bruderschaft getrunken, Alter!»

«Bedienung! Das Steak riecht nach Schnaps!» Da tritt der Kellner drei Schritte zurück und fragt: «Immer noch?»

Der Chefkoch lässt die neue Kellnerin zu sich kommen. «Sagen Sie mal, wieso haben Sie denn «Speinat» auf die Speisekarte geschrieben?» – «Sie haben doch selbst gesagt», wehrt sie sich, «ich soll Spinat mit Ei schreiben.»

Beim Portier im Hilton läutet das Telefon: «Entschuldigen Sie», sagte der am anderen Ende, «wann macht bei Ihnen die Bar auf?» – «Um 19 Uhr», erwidert der Portier. Zwei Stunden später, inzwischen schon ein bisschen angeheitert, erkundigt sich der Anrufer wieder, wann die Bar aufmache. Und einige Stunden später ruft er noch einmal an, diesmal in volltrunkenem Zustand, wann denn endlich die Bar aufmache. Der Portier antwortet ziemlich ungeduldig: «Um 19 Uhr. Können Sie es denn nicht erwarten, bis Sie in die Bar hinein können?» – «Was heisst hinein, ich will hier raus.»

«Herr Ober! In meiner Suppe schwimmt ein Hörgerät.» – «Wie meinen?»

Ziemlich betrunken kommt Karl nach Hause und lallt: «Entschuldige bitte, wir haben ein kleines Wettlaufen veranstaltet.» Meint Gudrun bissig: «Das rieche ich. Und wer wurde Zweiter?»

Nach einem Streit mit seiner Frau stürmt der Ehemann wütend in die nächste Kneipe und trinkt einen Schnaps nach dem anderen. Schliesslich starrt er auf die leeren Gläser und sagt: «Was mich dieses Weib für ein Geld kostet!»

Kommt ein Mann mit seiner Frau in die Kneipe. Die beiden gehen an die Theke und er bestellt ein Bier. Sagt der Wirt: «Moment – zuerst die Frau!» Fragt der Mann: «Was ist das hier – ne Kneipe oder ein Rettungsboot.»

Ein Mann sitzt abends ziemlich frustriert in einer Bar und trinkt einen Whiskey nach dem anderen. Nach dem sechsten fragt ihn der Keeper: «Na, heute nicht so gut drauf?» – «Nee, hängt mir zum Hals raus, diese ewige Arbeit am Beckenrand.» – «Oh, Sie sind wohl der neue Bademeister aus dem Stadtbad.» – «Quatsch, ich bin Gynäkologe.»

Der Wirt einer schmutzigen Kneipe fragt den Gast: «Ihrer Uniform nach zu schliessen, sind Sie bei der Feuerwehr?» – «Sie haben recht. Wir haben fast verwandte Berufe, denn Ihrem Wein nach zu schliessen, sind Sie hauptberuflich bei den Wasserwerken beschäftigt.»